



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Qualitätskommission EQK

EMPFEHLUNGEN

Entwicklung der Qualität der onkologischen Versorgung

Empfehlungen der Eidgenössischen Qualitäts-
kommission (EQK)

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) ist eine ausserparlamentarische Behördenkommission des Eidgenössischen Departements des Inneren (EDI). Sie unterstützt den Bundesrat bei der Qualitätsentwicklung in der medizinischen Leistungserbringung im Rahmen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG, SR 832.10). Weitere Informationen sind unter www.eqk.admin.ch zu finden.

Die EQK hat die Möglichkeit, Empfehlungen den gesetzlich vorgegebenen Zielgruppen, d.h. an Behörden, insbesondere an den Bundesrat oder die Kantone, sowie an die Leistungserbringer und die Versicherer wie auch an deren Verbände (Qualitätsvertragspartner), zu unterbreiten (KVG Art. 58c).

Da die Verbände der Leistungserbringer und der Versicherer ihre Qualitätsverträge an die Empfehlungen der EQK anpassen müssen (vgl. Verordnung über die Krankenversicherung, KVV SR 832.102, Art. 77), sind diese Verträge geeignet, um Qualitätsverbesserungen und Qualitätsentwicklungen umzusetzen.

Empfehlungen der EQK sollen zudem auf klar einem nachgewiesenen Handlungsbedarf basieren, sie umsetzbar und generalisierbar sein und die Wirkung überprüfbar sein.

Impressum

Herausgeberin

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

Erscheinungsdatum

28.07.2026

Zitierhinweis

Eidgenössische Qualitätskommission. *Entwicklung der Qualität der onkologischen Versorgung. Empfehlungen der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) (2026)*. Bern: Eidgenössische Qualitätskommission.

Sprache des Originals

deutsch, auch in französischer und italienischer Sprache erhältlich

Auskunft

Eidgenössische Qualitätskommission
Sekretariat
c/o Bundesamt für Gesundheit
Schwarzenburgstrasse 157, 3003 Bern
info@eqk.admin.ch
www.eqk.admin.ch

Copyright

Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet.

Onkologische Patientinnen und Patienten brauchen einen individuellen Behandlungsplan und eine persönliche Ansprechperson

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) empfiehlt den **Leistungserbringerverbänden H+ und FMH**, bei länger dauernden onkologischen Behandlungen verbindlich zu verlangen, dass den Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörigen individuelle Behandlungspläne schriftlich zur Verfügung gestellt werden – einschliesslich der Nennung einer persönlichen Ansprechperson.

Das Projekt Swiss Cancer Patient Experiences (SCAPE) hat im Jahr 2023 fast 8000 an Krebs erkrankte Personen in 21 Schweizer Spitälern zu ihren Erfahrungen mit Behandlung und Betreuung befragt. Die Ergebnisse zeigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit, aber auch mehrere nicht erfüllte Bedürfnisse. Auf Basis dieser Resultate hat die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) die Projektpartner beauftragt, Empfehlungen zu formulieren, die die Qualität der onkologischen Behandlung und Betreuung verbessern werden.

Die EQK unterstützt die Empfehlungen des so entstandenen SCAPE-Berichts¹. Insbesondere zwei Empfehlungen adressieren einen wichtigen Handlungsbedarf, auf den die EQK den Fokus legen möchte. Dieser Handlungsbedarf wurde auch durch verschiedene andere Studien für das schweizerische Versorgungssystem bestätigt, so unter anderem durch die Ergebnisse der OECD PaRIS-Studie², die auf das in der Schweiz noch wenig genutzte Potenzial der Behandlungspläne hinweist.

Empfehlung: Nutzung von Behandlungsplänen fördern

«Wir empfehlen, systematisch einen individuellen Behandlungsplan in die (elektronische) Patientenakte aufzunehmen, um eine kontinuierliche und koordinierte Versorgung zu gewährleisten.»
[Empfehlung 4 des Berichts, Seite 12]

Empfehlung: Eine Ansprechperson benennen

«Wir empfehlen, eine spezifische Ansprechperson zu benennen, um den Patientinnen und Patienten den Zugang zu Informationen zu erleichtern (ergänzend zu Empfehlung 1: Patientengerechte medizinische Information stärken).» [Empfehlung 6 des Berichts, Seite 17]

¹ Arditi C., Lê-Van K., Ziegler S., Oetterli M., Landis F., Peytremann-Bridevaux I., Eicher M. (2026): [Von der Patientenerfahrung zum Handeln: Empfehlungen aus den SCAPE-Umfragen zur Verbesserung der Qualität der onkologischen Versorgung](#). Bern: Eidgenössische Qualitätskommission.

² Lehmann J., Peytremann-Bridevaux I., Arditi C. (2025): [Stakeholder-Dialog – 29.04.2025: Vorstellung ausgewählter PaRIS Ergebnisse](#). Bern: Eidgenössische Qualitätskommission. (Zugriff 10.07.2026).

Patient Reported Outcome Measures (PROMs) im Rahmen des Nationalen Krebsplans schweizweit einheitlich verwenden

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) empfiehlt dem **Bundesamt für Gesundheit (BAG)**, darauf hinzuwirken, dass im Rahmen des nationalen Krebsplans für die häufigsten onkologischen Diagnosen schweizweit einheitliche Patient Reported Outcome Measures (PROMs) PROMS bzw. PROMS mit harmonisierten Mindeststandards verwendet werden und die Daten zuhanden der nationalen Behörden / der EQK zur Verfügung gestellt werden.

Patient Reported Outcome Measures (PROMs) sind essenzielle Qualitätsindikatoren, da sie die Beurteilung der Patientinnen und Patienten einbeziehen. Dies zeigt sich auch daran, dass im Rahmen der Ziele des Bundesrates zur Qualitätsentwicklung OKP für die Jahre 2025–2028 verbindlich für das nationale Qualitäts-Dashboard festgelegt werden.

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) unternimmt in verschiedenen medizinischen Bereichen Harmonisierungs-Projekte für wichtige PROMs, die den Patientenpfad abbilden sollen.

Da die Eidgenössischen Räte bestimmt haben, im Bereich der Onkologie einen nationalen Krebsplan umsetzen zu lassen, spricht sich die EQK dafür aus, dass eine Harmonisierung von PROMs in diesem Rahmen stattfindet. Zudem ist es für die Kommission zwingend, dass die Ergebnisse dem BAG oder der EQK zur Verfügung gestellt werden und veröffentlicht werden können. Sie spricht die Empfehlung zuhanden des BAG als Auftraggeber für den nationalen Krebsplan aus.